



Regionalvorspiel in Nahbollenbach am 26.03.2017

Im evangelischen Gemeindehaus in Nahbollenbach hatte sich ein erwartungsvolles Publikum versammelt, um den Schülerinnen und Schülern der Kreismusikschule bei ihren Vorträgen im zweiten Regionalkonzert dieses Schuljahres zu lauschen.



Bei heiterer Atmosphäre und trotzdem hochkonzentriert konnten die kleinen und großen Künstler ihre Zuhörer mit beachtlichen Leistungen überzeugen.

Die Blockflötenkinder aus Fischbach eröffneten das Programm mit dem Kanon „Viva la Musica“. Unter dieses Motto hätte man alle Vorträge dieses Konzernachmittages stellen können.



Und das folgende Lied „Wohlauf in Gottes schöne Welt“ holte dazu die strahlende Frühlingssonne in den Saal herein. Für ihren rhythmischen und auch in der Intonation sauber gespielten Vortrag erhielten die Kinder, die noch ganz am Anfang ihrer musikalischen Ausbildung stehen, großen Applaus.



Auch andere Schülerinnen und Schüler waren zu hören, die erst kurze Zeit auf ihrem Instrument Unterricht haben. Auf dem Klavier begeisterten mit den ersten kleinen Stücken Anna Bertolino,



Karolina und



Valerie Tomanova.



Carolina Wagner hatte auf ihrem Keyboard durch die unterlegten Akkorde und Rhythmen zusätzliche musikalische Unterstützung für ihr kleines Lied.



Beeindruckend waren die Vorträge der zwei kleinen Geigenspielerinnen Salome Köhler und

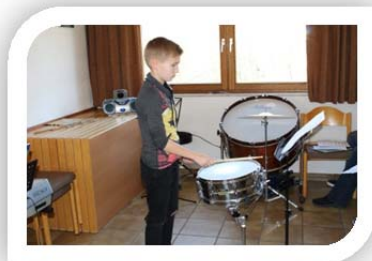


Chiara Lindemann, die ihre italienischen Volkslieder mit weichem Klang und schönen Tönen spielten.



Zu dieser Gruppe der Anfänger auf ihrem Instrument zählten auch Nina Gerstenschläger und ihre Mutter Ute. Sie lernen beide Klarinette und hatten mit ihrem „Hamburger Veermaster“ gar keine Schwierigkeiten.

Eine längere Ausbildung ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, sich an komplizierten Melodien und Rhythmen zu versuchen und diese erfolgreich einzustudieren, wie man hören konnte.



Noah Schmidt erzeugte auf der kleinen Trommel, eigentlich ein Schlaginstrument, eine verblüffende Klangvielfalt.



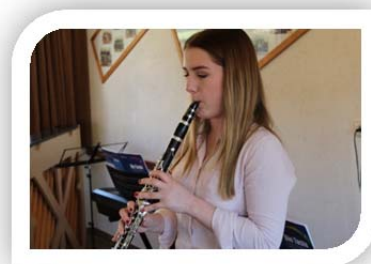
Anspruchsvolle Melodien spielten auf der Geige
Leon Aghayan ebenso wie



Nini Wang, wobei Nini für die „Ode an die Freude“
gar keine Noten brauchte, so sehr war sie mit dem
Lied emotional verbunden.



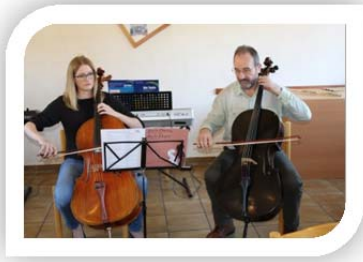
Klara Dries trug auf der Querflöte eine Opernarie
des Komponisten Christoph Willibald Gluck vor.
Dafür konnte sie fast den ganzen Tonumfang der
Flöte klangvoll einbringen.



Marie Sophie Jung rockte „Rudi’s Bounce“ auf der
Klarinette,



Jan-Hendrik Brusius hatte ein Volkslied aus
Amerika auf dem Keyboard zu spielen, was ihm
souverän gelang.



Wunderbar weiche und warme Klänge entlockte Jasmin Arth ihrem Cello mit einem Menuett von Johann Sebastian Bach.



Eine faustdicke Überraschung hatte Xin Yue Zeng vorbereitet. Erst begeisterte sie mit einer „Croatischen Sonate“ auf dem Klavier, die sie mit ihrem facettenreichen Anschlag mal forciert und dann wieder ganz gefühlvoll vortrug.



Als zweiten Programmpunkt hatte sie eine chinesische Melodie angekündigt. Mit Staunen beobachteten die Zuhörer, wie Xin Yue aus einer kleinen Holzhülle eine chinesische Flöte herausholte. Sie heißt auch „Curcurbit“.

Mit ihrem sanften, weichen und warmen Klang musizierte sie eine traditionelle chinesische Melodie und verzauberte damit das atemlos zuhörende Publikum.



Die vom Blasmusikverband in ganz Deutschland durchgeführten D-Lehrgänge nutzen auch immer Schüler der Kreismusikschule, um damit einen Leistungsnachweis zu erwerben.

Dieses Jahr hatten unter anderem Anna Hoberg, Laura Krammes – beide Querflöte und Jakob Rommelfanger – Schlagzeug am Lehrgang teilgenommen.



Jakob, der leider kurz vor der Prüfung krank wurde, und



Laura trugen jeweils eines ihrer Prüfungsstücke vor.



Anna zauberte mit „May it be“ aus „Herr der Ringe“ die beeindruckende Musik dieser Filmtrilogie in den Saal.

Anneliese Hanstein konnte als Lehrgangsführerin und Moderatorin an diesem Nachmittag die beiden Mädchen für ihre bestandene Prüfung mit einer Urkunde und Nadel des Kreismusikverbandes ehren.



Und noch weitere Leistungsträger der Musikschule demonstrierten ihr Können. Beim diesjährigen Wettbewerb „Jugend musiziert“ Ende Januar hatte Tim-Lennart Brusius mit seinem Schlagzeug in der Kategorie „Schlagzeug-Pop solo“ einen ersten Preis gewonnen. Er spielte aus seinem Programm „Marcha“ von Ney Rosauo.



Als Querflöten-Duo hatten am Wettbewerb auch Lisa Klein und Lilli Wendling teilgenommen.

Die beiden Mädchen konnten die Jury des Regionalwettbewerbes in Idar-Oberstein damals so von ihrem Können überzeugen, dass diese sie zum Landeswettbewerb nach Mainz schickten.

Als Vorbereitung auf diese am nächsten Wochenende stattfindende Herausforderung spielten sie zwei Stücke aus der Barock-Zeit und beendeten ihren Vortrag und letztlich auch den gesamten Konzernachmittag mit einem amüsanten „Hühnerg schnatter“.

Als Lehrer waren für die Vorbereitung verantwortlich: Hans Peter Bohrer – Klarinette, Irina und Tiberius Busneag – Geige/Cello, Nathalia Grotenhuis – Schlagzeug, Anneliese Hanstein – Block/Querflöte, Antonina Maksimenko – Klavier, Rudolf Rissling – Klavier/Keyboard.